



Foto von Jhony (10) aus Bolivien: «Diese alte Frau verkörpert für mich Armut. Denn wenn man alt ist, blickt man auf sein Leben zurück und erkennt, dass es nur ganz klein war und man nichts mehr ändern kann. Bild: pd.

Kinderfotografen stellen ihre Bilder aus

Kinder aus der Schweiz und Entwicklungsländern fotografiert, was für sie Reichtum und Armut bedeuten. Das Resultat zeigt die Ausstellung «Kindersichten» in der Alten Kaserne.

Die Schweizer Nichtregierungsorganisation Enfants du Monde hat über 100 Kindern aus der Schweiz und Entwicklungsländern die Möglichkeit gegeben, ihre Sicht zu den Themen Reichtum, Armut und Zukunft zu geben.

Sie machten zu diesen Themen Fotos und beschrifteten sie mit Kommentaren. Eine Kinder-Jury wählte aus den mehr als 300 entstandenen Bildern die 49 besten Fotos aus, welche die Ausstellung «Kindersichten» bilden.

Je nach Land und persönlicher Situation offenbaren die von den Kindern aus der Schweiz, Bangladesch, Indien, Guatemala, El Salvador, Bolivien, Burkina Faso und Madagaskar gewählten Sujets oft unerwartete Vorstellungen. Zwei Beispiele:

■ Stephanie, 9 Jahre, aus der Schweiz: «Armut bedeutet für mich, kein Zimmer

zu haben, weil man dann auch kein Bett zum Schlafen hat.»

■ Nerry, 7 Jahre, aus El Salvador: «Reichtum bedeutet für mich, einen Freund zu haben.»

Noch bis zum 26. März zeigt Enfants du Monde die Fotoausstellung in der Alten Kaserne in Winterthur. Die Bilder waren bereits in Bern (Kornhausforum), in Basel (Fnac) und in Zürich (Kulturzentrum Karl der Grosse) zu sehen und stiessen dort auf grosses Interesse. red.

► bis 26.3., Alte Kaserne, Winterthur
Weitere Informationen:
www.edm.ch/de/regards_expo.php